

Judenpogrom in der Ortenau

Zum 50. Jahrestag der „Reichskristallnacht“

Manfred Hildenbrand

Zwei uns heute gespenstisch erscheinende Szenen: Im April 1933 ziehen das Jungvolk und die Hitlerjugend am Haus des jüdischen Geschäftsmannes Alfred Moses in der Kleinstadt Haslach im Kinzigtal vorbei und singen das NS-Hetzlied „Wenn das Judenblut vom Messer spritzt, ei, da geht's nochmal so gut!“ Und im Mai 1933 marschieren SA und SS im Siegesritt durch das Kinzigtalstädtchen und brüllen im Chor „Deutschland erwache, Juda verrecke!“¹ — Was sich 1933 in Haslach ereignete, waren keine Einzelercheinungen, auch in vielen anderen Gemeinden der Ortenau wurde schon damals von den NS-Machthabern ein böser Antisemitismus geschürt², der schließlich zum „Holocaust“ führte.

Das Judenpogrom vom 9./10. November 1938, das sich dieses Jahr zum 50. Male jährt, war der erste Höhepunkt und gleichzeitig Wendepunkt der Judenverfolgung während der Nazi-Gewaltherrschaft. Damals fing der offene und organisierte Terror gegen die Juden an, begann die zynische Taktik der wirtschaftlichen Ausbeutung der jüdischen Bevölkerung, begann der direkte Weg in die Phase der „Endlösung“ der Judenfrage, die mit der Ermordung von 6 Millionen europäischen Juden endete.

Was sich hinter der eher verharmlosenden Bezeichnung „Reichskristallnacht“ verbirgt, ist eine Nacht des menschenverachtenden Terrors, der von Hitler und Goebbels nach dem Attentat des siebzehnjährigen Juden Herschel Grynszpan an dem Gesandtschaftssekretär Ernst vom Rath in Paris inszeniert wurde. Die furchtbaren Ereignisse des Novembers 1938 dürfen nicht dem heute weit verbreiteten Hang des Verdrängens und Vergessens zum Opfer fallen, mit dem in unseren Tagen oft Vergangenheitsbewältigung versucht wird.³ In der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 brannten die Synagogen, wurde das Eigentum einer ganzen Bevölkerungsgruppe buchstäblich in Scherben und Trümmer zerschlagen (deshalb die von den Nazis erfundene Bezeichnung „Reichskristallnacht“), wurden Tausende von jüdischen Bürgern willkürlich verhaftet. In einem Bericht vom 11. November 1938 an Göring bezifferte Heydrich, daß im ganzen Deutschen Reich etwa 7500 jüdische Geschäfte zerstört oder ausgeplündert, etwa 250 Synagogen angezündet oder demoliert sowie rund 30000 Juden verhaftet wurden. Allein der Wert der zerschlagenen Fensterscheiben soll nach diesem Bericht zirka 10 Millionen Reichsmark betragen haben. Den gesamten Schaden der „Reichskristallnacht“ schätzte Heydrich auf mehrere hundert Millionen Reichsmark.⁴ Das Oberste Parteigericht der NSDAP mußte